

KONTAKT**Schlüchtern und Region**

Alexander Gies (ag)
alexander.gies@kinzigtal-nachrichten.de
Telefon (06661) 9656-15

Tim Bachmann (tim)
tim.bachmann@kinzigtal-nachrichten.de
Telefon (06661) 9656-23

Steinau/Freiensteinau
Walter Kreuzer (kw)
walter.kreuzer@kinzigtal-nachrichten.de
Telefon (06661) 9656-22

Sintal
Lena Quandt (lq)
lena.quandt@kinzigtal-nachrichten.de
Telefon (06661) 9656-17

Bad Soden-Salmünster und Main-Kinzig-Kreis
Hanns Szczepanek (hgs)
h.szczepanek@kinzigtal-nachrichten.de
Telefon (06661) 9656-14

KURZ & BÜNDIG

Die Kampagne „bunt statt blau“ der DAK-Gesundheit sucht auch im Main-Kinzig-Kreis zum zwölften Mal die besten Schüler-Plakate gegen Alkoholmissbrauch. Einsendeschluss ist der 30. April. Weitere Infos unter der Adresse www.dak.de/buntstattblau.

WIR GRATULIEREN

Hohenzell. Gerhard Röder, Bellinger Straße 9, zum 70. Geburtstag.

Ulmbach. Aloys Pappert, In der Wasserecke 3, zum 85. Geburtstag.

Steinau. Nedim Yilmaz, Bellinger Tor 41, zum 85. Geburtstag.

Bad Soden. Anton Wolf, Weillersweg 21a, zum 85. Geburtstag.

Salmünster. Norbert Heß, Potsdamer Straße 3, zum 70. Geburtstag.

INFORMATION

Ein Hinweis: Grundlage für die Veröffentlichung runder Geburtstage ist das Bundesmeldegesetz in der im November 2015 geänderten Fassung. Demnach ist es den Rathäusern im Falle von Geburtstagen und Ehejubiläen gestattet, Bürgerdaten auf Verlangen an Mandatsträger, Presse oder Rundfunk weiterzureichen. Allerdings erst dann, wenn die Jubilare das 70. Lebensjahr vollendet haben. In Fünferschritten (75, 80, 85, 90, 95) geht es danach aufwärts bis zum 100. Geburtstag, und ab da darf das Datum jährlich übermittelt werden – falls der oder die Betroffene das nicht rechtzeitig verhindert und bei der Verwaltung Widerspruch einlegt.

IMPRESSUM

Verleger: Michael Schmitt, Fulda
Herausgeber: Dr. Thomas Schmitt, Fulda
Chefredakteur: Michael Tillmann, Fulda,
Verantwortl. f. d. Inhalt nach § 18 Abs. 2 MSIV.
Stellv. Chefredakteur: Thomas Schafranek, Fulda
Politik/ Nachrichten/ Wirtschaft/ Hessen/ 360 Grad: Bernd Lökken
Art Direktion: Hiltrud Thöne
Region und Lokales: Michael Tillmann
Schlüchtern: Alexander Gies
Sport: Thomas Schafranek
Kultur, Journal am Wochenende und Servicejournal: Anke Zimmer
Leiter digitale Inhalte: Eike Zinner
Sonderthemen: Tobias Farnung
Die Genannten sind verantwortliche Redakteure im Sinne des Pressegesetzes.
Agenturen: dpa, AFP, KNA, sid, Adobe Stock
Verlag: Verlag Parzeller GmbH & CO. KG, Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen.
Telefon (06 61) 280-0, Telefax (06 61) 280-279 und -125.
E-Mail: service@fuldaerzeitung.de
Handelsregister: Registergericht Fulda HRB 1854
Amtsgericht Fulda UST-IDNr.: DE 112 413 666
Steuer-Nr.: 018 355 00098
Dienstanbieter der Internetseite <http://www.fuldaerzeitung.de> ist Verlag Parzeller, Fulda
Geschäftsführer: Haldun Tuncay
Anzeigen: Thomas Kirchhof, Ingo Wassenhoven
Vertrieb: Christian Goldbach
Vertrieb Einzelverkauf: Press Impact GmbH, Neuer Höttigbaum 2, 22143 Hamburg
Zustelllogistik: MLH MedienLogistik Hessen GmbH & Co. KG, Frankfurter Str. 8, 36043 Fulda
Druck: ColdsetInnovation Fulda GmbH & Co. KG, Am Eichenzeller Weg 8, 36124 Eichenzell.

Klüh: Kleinmarkthalle ist gescheitert

FDP-Ortsverbandschef kritisiert Stadtverwaltung für „Show-&-Shine-Politik“

SCHLÜCHTERN

Auf die KN-Berichterstattung zur Kleinmarkthalle (Freitag, 29. Januar, Seite 12) meldet sich FDP-Ortsverbandschef Alexander Klüh zu Wort: „Wenn du bemerkst, dass du ein totes Pferd reitest, steig ab!“ Aus seiner Sicht ist das Projekt gescheitert.

Klüh hat nach eigenen Worten in den KN „eine neue Hiobsbotschaft“ zur Kleinmarkthalle entdeckt: „Nun bremst der Brandschutz das Projekt aus.“ Der FDP-Ortsverbandsvorsitzende und Stadtverordnete wundert sich: „Eigentlich sollten die Räumlichkeiten nur für zwölf Monate angemietet werden. Diese sind um. Und es gelang in dieser Zeit nicht, der Kleinmarkthalle Leben einzuhauen. Ein Musterbeispiel, warum eine Verwaltung sich nicht unternehmerisch betätigen sollte.“

In der Stadtverordnetenversammlung am 16. Dezember 2019 wurde beschlossen, die Räume neben dem Rathaus

Steuergelder verbrannt?

zunächst für zwölf Monate anzumieten. Klüh: „Diese sind um. Und in der Zwischenzeit passierte nichts.“ „Warum?“, fragt er und liefert die Antwort gleich hinterher: „Man versucht hier seit Jahren, eine Totgeburt künstlich am Leben zu halten. Fördergelder sind immer auch Steuergelder, die Bürger und Unternehmer redlich erwirtschaften – und die in solchen Projekten mutwillig verbrannt werden. Das muss aufhören!“

Bereits vor einigen Jahren sei bei den ersten Zusammenkünften potenzieller Besucher klar geworden, dass die Möglichkeiten zur Umset-



Alexander Klüh sieht die Kleinmarkthalle als gescheitert an.

Archivfoto: Tim Bachmann, Grafik: Stadt Schlüchtern

zung kaum gegeben waren. „Die meisten Anbieter betreiben eigene Hofläden und können kein weiteres Personal abstellen, die Wochenmarkt am Dienstag ist gut etabliert und für dauerhafte Angebote das Einzugsgebiet Schlüchterns schllichtweg zu klein“, meint Klüh. Nach ersten Veranstaltungen hätten sich einzelne Akteure bereits wieder zurückgezogen.

Mit der „Kleinmarkthalle on Tour“ habe schließlich eine Serie von Veranstaltungen aufgelegt werden können, die bei Ausstellern wie Besuchern gleichermaßen gut angekommen sei. „Hier machte sich dann aber auch bald Unmut breit: Die Akteure haben ihre Hausaufgaben gemacht, versprochene Leistungen aus der Verwaltung blieben aus“, erinnert sich Klüh. Er spricht von nicht umgesetzten Werbemaßnahmen sowie Veranstaltungsflyern, die erst nach der Veranstaltung fertig wurden. Zudem seien plötzlich, temporär und ohne Rücksprache neue Akteure hinzugekommen, die in keinen sinnvollen Zusammenhang mit

Direktvermarktung oder -erzeugung zu bringen waren.

Laut Klüh habe die Verwaltung die „Kleinmarkthalle“ erachtet, um beim Innenstadt-Wettbewerb „Ab in die Mitte“ zu punkten. „Was bislang nicht funktionierte, sollte nun professionalisiert werden. Beispielsweise mit der ebenfalls mit Fördermitteln finanzierten ‚Regiobox‘, die am Weihnachtsmarkt in Frankfurt immerhin wenige Dutzend Abnehmer fand. Dafür mussten interessierte Kleinmarkthallen-Akteure täglich zum Dienst nach Frankfurt fahren“, berichtet der FDP-Mann.

„2020 hieß es auf Nachfrage, der Start verzögerte sich aufgrund von Corona. Ende Januar 2021 ist es plötzlich der Brandschutz. Dabei dürfte der zwölfmonatige Mietvertrag eigentlich bereits abgelaufen sein“, wundert sich Klüh.

Wobei, eigentlich wundere ihn gar nichts mehr: „Was soll man dazu noch sagen, Kopfschütteln alleine reicht da nicht mehr aus. Man propagiert eine Kleinmarkthalle, unter der man sich, wenn

markter mit mehr Flair im persönlichen Gespräch selbst erzeugte, qualitativ hochwertige und sicherlich teils erklärenswürdige Produkte feilbieten sollten, sind ein paar Regale im Hinterzimmer eines Gemüseladens geworden, wo zeitgleich auch noch eine Suppenküche betrieben werden soll.“

Im Oktober 2019 habe Bürgermeister Möller verkündet, es gebe so viele Interessenten, dass „derzeit eine Überdeckung bei Miete und Nebenkosten besteht“, also erwartete Zahlungen höher sind als die Kosten. Die FDP-Fraktion will nun per Anfrage klären lassen, ob und wie sich diese Erwartungen realisiert haben, so Klüh.

Sein Fazit: „Das von der Stadt forcierte Konzept einer stationären Kleinmarkthalle sehen wir Liberalen schon länger als gescheitert an. Hier wurde aus dem Rathaus über Jahre „Show-&-Shine-Politik“ vom Allerfeinsten gemacht. Es bleibt zu befürchten, dass weitere der 30 durch den Bürgermeister angestoßenen Projekte so enden werden.“ tim

„Impfwillige nicht im Stich lassen“

Kreis geht für Senioren bei Taxikosten in Vorleistung

MAIN-KINZIG

„Eine Coronaimpfung darf nicht von der Frage der Fahrtkosten und der vom Land Hessen bis dato immer noch offen gelassenen Frage des Kostenersatzes abhängen“, erklären Landrat Thorssten Stolz und Gesundheitsdezernentin Susanne Simmler (beide SPD) in einer Pressemitteilung.

„Wir gehen für unsere Bürger in Vorleistung, die dem wichtigen Aufruf zur Impfung gefolgt sind, aber heute auf ihren Taxikosten sitzen zu bleiben drohen“, sagen sie. Der Main-Kinzig-Kreis beende damit die Hängesparte von Senioren, die seit Tagen auf Auskunft des Landes Hessen warten. Teilweise mussten sie mangels Alternativen per Taxi nach Frankfurt zum Impfzentrum fahren.

In den vergangenen Tagen häuften sich nach Auskunft der Kreisspitze aus der Bürgerschaft Beschwerden über das Landesproduzedere. Derzeit gäbe es keine brauchbare Aussage seitens des Landes, obwohl den Menschen über die Landesregierung eine schnelle Abhilfe in Aussicht gestellt



Mit dem Taxi aus der Region zum Impfen nach Frankfurt fahren – das ist für Senioren ein weiter Weg.

Foto: dpa

worden sei. Für Simmler und Stolz ist es ein „fatales Signal, wenn wie jetzt Kostenträger bei diesem Thema mauern oder sich im bürokratischen Klein-Klein verlieren“. „Wir brauchen eine hohe Impfbereitschaft, wir wollen, dass sich Menschen, die an der Reihe sind auch impfen lassen. Wir müssen also auch bereit sein, Fragen zu lösen, die eben nicht genau so in irgendwelchen Vorschriften schon tauendmal hin- und hergewälzt wurden.“ Aus diesem Grund trete der Kreis hier in die Verantwortung ein. Ab sofort können die Über-80-Jährigen, für die gerade Impftermine möglich sind, ihre Quittungen mit Belegen über den Fahrtzweck, etwa durch die Impfterminbestätigung, beim Kreis einreichen. Sie erhalten dann ihre Auslagen vom Kreis zurück, der sich seinerseits um eine politische Lösung kümmern will. Schon vor zwei Wochen habe der Kreis mit heimischen Taxiunternehmen aufgelistet. Zudem können sich Fahrdienstleister eintragen, die bisher noch nicht aufgeführt sind.

Im Amt für soziale Förderung und Teilhabe werden die Einsendungen entgegengenommen und nach Prüfung beglichen. Dazu ist Folgendes einzureichen: ein ausgefülltes Formular mit Angaben zur Person – dieses Formular kann angefordert oder auf der Homepage des Kreises heruntergeladen werden im Bereich CoroNetz/Impfaktion; die Quittung des Taxi-Unternehmens und der Beleg über den Fahrtzweck.

Geschickt werden kann dies per Mail an impftaxi@mkk.de oder per Post an Main-Kinzig-Kreis, Amt für soziale Förderung und Teilhabe, Kerstin Sokoll, Barbarossastraße 24, 63571 Gelnhausen. Fragen werden unter Telefon (06051) 8548029 beantwortet.

Den Service werde der Kreis so lange aufrechterhalten,

„bis das Land Hessen eine eigene Lösung präsentiert hat“, heißt es. Um Interessenten und Anbieter leichter zueinander zu bringen, hat der Kreis auf seiner Internetseite („CoroNetz“/„Marktplatz“) Taxi-Unternehmen aus dem Kreisgebiet zur Orientierung aufgelistet. Zudem können sich Fahrdienstleister eintragen, die bisher noch nicht aufgeführt sind.

„Kulturell wird Großartiges geleistet“

SCHLÜCHTERN

Die Grünen erläutern eine Aussage, die in einem Bericht am Samstag (S. 15) in den KN zu lesen war. Darin wird Fraktionsvorsitzender Gerd Neumann mit der Äußerung zitiert, die Stadt Schlüchtern sei im kulturellen Bereich ganz schwach auf der Brust. Neumann fühlt sich verkürzt dargestellt und will das keineswegs so stehen lassen. „Ich weiß sehr wohl, welche Vielfalt an Talenten und welch hoher künstlerischer Anspruch in unserer Kommune beheimatet ist. Da wird Großartiges geleistet.“ Die Äußerung sei vielmehr im Zusammenhang mit dem Kulturrelat der Stadt gefallen. Und da gibt es nach Ansicht der Grünen „durchaus noch Luft nach oben“.

KURZ & BÜNDIG

Zum Online-Talk über gesunde Ernährung in der Schule mit Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, lädt die CDU Main-Kinzig für Mittwoch, 3. Februar, ab 15.30 Uhr ein. Anmeldung per E-Mail an info@main-kinzig.cdu.de.